

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 4 (1912)

Heft: 4

Rubrik: Internationale Gewerkschaftsbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

solchen Sektionen in Anspruch genommen, deren Mitglieder das zur richtigen Durchführung des Kampfes notwendige Klassenbewusstsein und Solidaritätsgefühl haben.

4. Das Unterstützungswesen ist so auszubauen, dass die Mitglieder bei höherer Beitragsleistung und längerer Organisationszugehörigkeit auch eine dementsprechende höhere Unterstützung erhalten. Dadurch wird dem Verbands ein Stamm alter und erfahrener Mitglieder gesichert.

5. Der Ausbau der Zentralkranken- und Sterbekasse des Verbandes muss in dem Sinne geschehen, dass sie später den andern Unterstützungseinrichtungen und der Verwaltung des Verbandes vollständig angegliedert werden kann. Nur durch engen Anschluss an den Verband wird sie zu dessen Befestigung mit beitragen, zu welchem Zwecke sie von dem Verbands ins Leben gerufen worden ist.»

Dem Referat folgte eine längere Diskussion, die Thesen selber wurden einstimmig akzeptiert. Nachher wurde der Zentralvorstand für eine weitere Amtsdauer bestätigt, Basel als Vorort, Winterthur als Ort der Beschwerdekommision, bezeichnet. Kollege Schrader, der unermüdete Verfechter der Interessen des Zimmerleuteverbandes, wurde für eine weitere Amtsdauer einstimmig wiedergewählt, ihm für seine energische und umsichtige Geschäftsführung der beste Dank ausgesprochen und sein Gehalt um 200 Franken erhöht. Der nächste Verbandstag findet in Luzern statt.

Es folgte die Statutenrevision, die mehr wie die Hälfte der Tagungszeit beanspruchte. Auf die Einzelheiten dieses Traktandums können wir nicht näher eingehen. Es wurde eine vierte Beitragsklasse, die eine Erhöhung des Wochenbeitrages um 20 Rp. vorsieht, eingeführt. Auch da konnten wir eine erfreuliche Opferwilligkeit der Verbandsmitglieder konstatieren, und wird zweifelsohne das Statut in der Urabstimmung genehmigt. Samstag abends halb 6 Uhr konnte *Verbandspräsident Richard* die arbeitsreiche Tagung, welche unzweifelhaft einen Markstein in der Geschichte des schweiz. Zimmerleute-Verbandes bildet, schliessen.

Anschliessend fand zur Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte die Delegiertenversammlung der Verbandskrankenkasse statt. A. W.

Der Verbandstag des Schweizerischen Lederarbeiterverbandes.

In Bern tagte am Samstag und Sonntag den 20. und 21. April die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lederarbeiter-Verbandes, zu der sich 30 Delegierte von 19 Sektionen eingefunden hatten. Das internationale Schuhmacher- und Lederarbeiter-Sekretariat und der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands waren durch den Genossen *Wekers-Nürnberg*, die Arbeiterunion Bern durch die Genossen *Moor* und *Zingg*, der Gewerkschaftsbund durch den Genossen *Huggler* vertreten.

Der schweizerische Lederarbeiter-Verband ist im verflossenen Jahre durch die schwere Krise in der Schuhindustrie, die heute noch nicht überwunden ist und eine starke Verminderung der Arbeiterzahl in manchen Schuhfabriken zur Folge hatte, empfindlich in Mitleidenschaft gezogen worden, so dass seine Mitgliederzahl einen Rückgang von 1406 auf 1299 erfuhr. Es gilt also, die Scharte wieder auszuwetzen und dem Verband neue Mitglieder zuzuführen.

Aus dem Berichte des Sekretärs *Steiger* ergab sich, dass in den letzten zwei Jahren zahlreiche Lohnkämpfe zu führen waren, die erfreulicherweise meistens erfolgreich beendet werden konnten. Der Sekretär schilderte auch die grossen Hindernisse und Schwierigkeiten, die

in der schweizerischen Schuh- und Lederindustrie zu überwinden sind, um die Bahn frei zu machen für die Weiterentwicklung des Verbandes. Zu der Gewalttätigkeit und dem Terrorismus der Unternehmer, die frech den Arbeitern das Vereinsrecht rauben und das Aufkommen der Gewerkschaft mit allen Mitteln verhindern wollen, gesellt sich die soziale Rückständigkeit und Mutlosigkeit vieler Arbeiter, die den Kampf mit dem brutalen Kapital nicht aufzunehmen wagen.

Die Einnahmen des Verbandes betragen in den letzten zwei Jahren Fr. 56,413.50, das Verbandsvermögen ist von Fr. 15,485.93 Ende 1909 auf Fr. 15,828.64 Ende 1911 gestiegen, also nur unerheblich, aber es mussten auch in der zweijährigen Berichtsperiode 12,000 Fr. für Streiks und Massregelungen aufgewendet werden.

Vom Verbandsorgan, der «Schweizerischen Lederarbeiter-Zeitung» fällt nun künftighin der italienische Teil weg, da der Verband seinen italienischen Mitgliedern das neue, vom Gewerkschaftsbund herausgegebene Gewerkschaftsblatt zustellt.

Sekretär *Steiger* und Redakteur *Zinner* wurden einstimmig wiedergewählt. Als Vorort des Verbandes wurde Winterthur, als Sitz der Kontrollkommission Zürich bestätigt.

Ueber den 1910 in Kopenhagen abgehaltenen internationalen Schuhmacherkongress referierte *Zinner*.

Aus der Statutenberatung, die zwei Sitzungen ausfüllte, seien als wichtigste Beschlüsse erwähnt die Einführung der Arbeitslosenunterstützung und im Zusammenhang damit eine Beitragserhöhung von 10 Cts. pro Woche. Beschlossen wurde auch, aus verschiedenen Gründen, den Bundesbeitrag an die Krankenkasse nicht zu beanspruchen.

Mit einem dreifachen Hoch auf die schweizerische und internationale Arbeiterbewegung schloss Präsident *Zinner* am Sonntagnachmittag um 5 Uhr den Verbandstag.



Internationale Gewerkschaftsbewegung.

Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung in Bulgarien im Jahre 1911.

Sofia, im April 1912.

Am 7. und 8. April 1912 tagte in Sofia der IX. ordentliche Jahreskongress des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes in Bulgarien. Nachstehend heben wir das Wesentliche aus dem Jahresbericht hervor, der dem Kongresse von dem Zentralvorstand des Gewerkschaftsbundes erstattet wurde.

Zu Beginn des Jahres 1911 gehörten dem Gewerkschaftsbund 13 Berufsverbände mit 205 Sektionen und 5406 Mitgliedern an. Noch im ersten Monat des Jahres schlossen sich die Verbände der Hafendarbeiter, der Eisenbahner und der Post- und Telegraphenangestellten zu einem Zentralverband der Transportarbeiter zusammen, so dass der Gewerkschaftsbund am Schlusse des Jahres 11 Berufsverbände mit 184 Sektionen und 6165 Mitgliedern zählte.

Der Mitgliederzuwachs im Berichtsjahr, der bloss 14,04 Prozent beträgt, ist gering und steht weit hinter jenem des Vorjahres 1910, der 34,47 Prozent ausmachte. Dies ist jedoch ausschliesslich dem Umstand zuzuschreiben, dass das ganze Jahr 1911 ein Jahr kraftanspannender Wahlkämpfe war, woran das bulgarische Proletariat zum erstenmal unter Voranführung der Sozialdemokratie einen lebhaften Anteil nahm und woraus es mit ganz erfreulichen, sein Klassenbewusstsein und Selbstvertrauen steigenden Erfolgen herauskam. So fanden in dem Jahre allgemeine Wahlen statt: für die grosse

Nationalversammlung, die die Grundverfassung des Staates umzuändern hatte — wir gewannen dabei ein Mandat —, dann für die gewöhnliche Nationalversammlung (die Sobranije), ein paar Monate später für die Gemeinderäte, für die Gemeindegemeinderäte und bald darauf für die Provinzialräte. Letztere drei Wahlen wurden zum erstenmal nach dem Proportionalssystem (dieses ist nunmehr auch auf die Sobranijewahlen übertragen) durchgeführt, und unsere sozialdemokratische Partei Arbeiterpartei gewann dabei 52 Sitze in den Gemeinden, 14 in den Gemeindegemeinderäten und 12 in den Provinzialräten. In allen diesen Wahlen trat unsere Partei mit eigenen Kandidaten auf, und indem sie für ihre prinzipiellen Forderungen gegen sämtliche bürgerlichen und kleinbürgerlichen (radikalsozialistischen) Parteien kämpfte, gewann sie dabei mehr als 13,000 Stimmen gegenüber 2500 im Jahre 1908) und eroberte den ersten Platz unter den Oppositionsparteien in allen bedeutenderen Provinzstädten, wie Philippoppel, Warna, Rustschuk, Plewna, Gabrowo, Sliwen und Samokow. In den letzteren drei Städten siegte sie sogar über die Regierungskoalition, die die Wahlen nur mit den Bauernstimmen der umliegenden Dörfer zu gewinnen vermochte.

Diese intensiven Wahlkämpfe nahmen aber unsere Gewerkschaften vollständig in Anspruch und lähmten gewissermassen ihre Tätigkeit zur Werbung neuer Mitglieder. Erst als die lange fieberhafte Wahlperiode einen Abschluss fand, konnten alle unsere Funktionäre ihre Arbeit zur Stärkung und Weiterentwicklung der Organisationen mit voller Kraft wieder aufnehmen. Dank der energischen Wahlagitation wurde der Gedanke der Organisation unter den indifferenten Arbeitern populär gemacht und diese suchen wir nun auch für unsere Gewerkschaften zu gewinnen. Unsere Bemühung in dieser Hinsicht krönt sich mit ganz erfreulichen Erfolgen. Laut vorliegender Berichte der einzelnen Berufsverbände stieg die Mitgliederzahl des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes am Schlusse Februar l. J. bereits auf 7016. Also bloss für die zwei Monate des neuen Jahres haben wir eine Mitgliedervermehrung von 851 zu verzeichnen, gegenüber 759 für das ganze abgelaufene Jahr 1911. Diese Mitgliederzahl verteilte sich folgendermassen unter die einzelnen Berufsverbände. Es entfielen auf: die Transportarbeiter 1139, die Fabrikarbeiter 941, die Metallarbeiter 784, die Schneidergehilfen 685, die Holzarbeiter 567, die Handlungsgehilfen 475, die Buchdruckergehilfen 240, die Schuh- und Lederarbeiter 860, die Textilarbeiter 395, die Tabakarbeiter 515 und die Bergarbeiter 415.

Der Fabrikarbeiterverband vereinigte nachstehende Kategorien: Mühlenarbeiter (131), allgemeine Arbeiter (109), Bäckergehilfen (85), Keramikerarbeiter (80), Konditoreiarbeiter (65), Friseurgehilfen (60), Steinarbeiter (45), Maler (41), Bauarbeiter (35), Glasarbeiter (15) etc.

Den Hauptbestandteil des Gewerkschaftsbundes bildeten auch im Berichtsjahre die Industriearbeiter (49,20 Prozent) und die Transportarbeiter (24,62 Prozent), zusammen 73,80 Prozent gegenüber 26,18 Prozent der Gewerkschaften, die im Gewerkschaftsbunde organisiert waren.

Zur Unterstützung von arbeitslosen, verunglückten, kranken und reisenden Mitgliedern wurden insgesamt Fr. 12,058.70 verausgabt.

Der Streikkampf war im Berichtsjahre beschränkt, und zwar zufolge der Wahlen, die das Interesse der Arbeiter hauptsächlich auf das politische Gebiet lenkten. Es gab: 30 Abwehr-, 35 Angriffstreik und 8 Aussperrungen mit 3792 Arbeitern, davon 2556 unorganisiert (gegenüber 160 Streiks und 4 Aussperrungen im Jahre 1910). Verloren wurden dabei 36,840 Arbeitstage. Es endeten: 31 Streiks mit vollem Erfolg, 12 mit teilweisem

und 30 ohne Erfolg. An Streikunterstützungen wurden 3531 Fr. verausgabt.

Die finanzielle Stärkung der einzelnen Berufsverbände hat im Berichtsjahre einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Die Gesamteinnahmen der Berufsverbände betragen 84,360 Fr., die Gesamtausgaben 59,108 Fr., und der Kassastand stieg am Schlusse des Jahres von 14,642 Fr. auf 24,222 Fr. An ordentlichen Mitgliedsbeiträgen wurden 51,364 Fr. eingenommen, gegenüber 35,585 Fr. im Jahre 1910. Die Kasse des Zentralvorstandes verzeichnete an Einnahmen 10,342 Fr., an Ausgaben 9,567 Fr., und schloss mit einem Ueberschuss von 744 Fr.

Der Kongress fasste entsprechende Beschlüsse zur weiteren finanziellen Stärkung der Gesamtorganisation. Unter anderem wurde ein Reservefonds « zum Schutze und zur Abwehr » gegründet, zu dem regelmässige Extrabeiträge im Betrage von einem halben Franken pro Mitglied und Jahr zu entrichten sind, und der solange unantastbar bleibt, bis er zu einem Mindestbetrag von 20,000 Fr. steigt. (Schluss folgt.)



Literatur.

Zweites Jahres-Supplement 1910/1911 (Band XXIII) zu Meyers Grosse Konversations-Lexikon, sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. 1005 Seiten Text mit 994 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 90 Bildertafeln (darunter 9 Farbdrucktafeln und 7 selbständige Kartenbeilagen) sowie 3 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark oder in Prachtband 12 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Das Bestreben des Verlags von Meyers Grosse Konversations-Lexikon, dieses bedeutende Werk auch weiter mit der unaufhaltsam vorwärts drängenden Zeit Schritt halten zu lassen, kommt durch die Herausgabe eines neuen Bandes, des zweiten Jahres-Supplements (Band XXIII), zum Ausdruck, dessen vielseitiger Inhalt einmal vieles inzwischen Veraltete ergänzt, richtigstellt und fortführt, uns sodann aber auch durch eine beträchtliche Reihe völlig neuer Artikel überrascht. Da finden wir, um einige Beispiele für die erste Gruppe zu geben, höchst lehrreiche Beiträge zur Fortführung der Staatengeschichte und ihrer wirtschaftlichen Beziehungen, gehaltvolle Uebersichtsartikel über die Erforschung der fremden Erdteile, Einzelartikel über die Besitzveränderungen der Mächte und ihren Kolonien, über die Entwicklung der Grossstädte Berlin, London, Newyork, Paris, Wien. Auch die trefflich orientierenden Berichte über die schöne Literatur der verschiedenen Länder gehören hierher, desgleichen solche über die Fortschritte der Chemie, der chemischen Technologie und Metallurgie, der Physik und Technik und wie sonst die Wissenszweige alle heissen, die wir im « Grossen Meyer » anzutreffen gewohnt sind. Charakteristischer kennzeichnen wir den Wert des neuen XXIII. Bandes, der zugleich ein enzyklopädisches Jahrbuch für den Zeitraum 1910/1911 sein will, durch einige Hinweise auf seinen direkten Zusammenhang mit unserer neuesten Zeit, der augenblicklich die Stichwörter « Marokko », « Persien », « Tripolitanischer Krieg », besonders geläufig sind. Aktuelle Bedeutung haben auch die Artikel « Negereinfuhr in Amerika », « Ostmarkenpolitik », « Bagdadbahn », « Eisenbahnen der asiatischen Türkei », « Säuglingsschutz », « Parlament », « Jugendpflege », « Staatsbürgerliche Erziehung », « Religiöse Bewegung der Gegenwart », « Neutestamentliche Wissenschaft », « Römisch-katholische Kirche », « Kolonisationsinstitut », « Tropenkrankheiten » und viele andere. Zeitgemäss wie die Textgestaltung ist auch das umfang-